

Die Karte des Rumtreibers

Von Estrelle

Kapitel 9: Jahr 3 – Der Tarnumhang

James und Sirius hörten einfach nicht damit auf Severus zu attackieren. Wo sie nur konnten gingen sie auf ihn los und zeigten wie toll sie zaubern konnten. Mittlerweile waren sie so geschickt darin einen Zeitpunkt abzapassen an dem Lily gerade nicht in der Nähe war.

„Du kannst das doch nicht einfach so hinnehmen, Sev!“ Lily hatte ihren besten Freund unten am Seeufer entdeckt.

„Was soll ich denn deiner Meinung nach tun, Lily?“ Er blätterte in seinem Zaubertrankbuch und versuchte damit dem Blick ihrer grünen Augen auszuweichen.

„Du sollst dich wehren! Sonst hören sie nie damit auf!“ Sie stampfte einmal wütend auf den Boden. Es machte sie rasend, dass die beiden arroganten Gryffindors jedes Mal einfach so davon kamen.

„Ich versuche ihnen ja schon aus dem Weg zu gehen. Gegen einen hätte ich ja vielleicht eine Chance, aber nicht gegen beide. Die kleben aneinander wie Siamesische Zwillinge.“, entgegnete Severus und klappte sein Buch zu.

Lily kam dann plötzlich ein Gedanke. „Und was ist, wenn wir den Spies umdrehen?“

Der Slytherin sah sie fragend an. Lily erklärte ihm ihren Plan. Sie wollte die beiden mit einem Streich auflaufen lassen, damit sie begriffen, dass nicht nur sie dazu in der Lage waren Streiche zu spielen. Es sollte auch eine Art Kampfansage darstellen. Severus dachte darüber nach und wog das Für und Wider ab. „Das könnte vielleicht sogar funktionieren. Okay, ich bin dabei!“

Da Rachel einen regelrechten Hass auf Sirius hatte und gegen ihn ihren ganz persönlichen Krieg führte holten sie die Freundin natürlich auch ins Boot.

Gemeinsam legten sie sich einen Plan zurecht, den sie in der nächsten Doppelstunde Zaubertränke am Freitag in die Tat umsetzten.

Professor Slughorn hatte ihnen die Aufgabe gegeben sich in Zweiergruppen an den Schrumpfrank zu wagen. Die Anleitung dafür stand in ihrem Schulbuch. Sirius und James hatten sich zusammengetan, sowie Remus und Peter. Peter war ein hoffnungsloser Fall in Zaubertränke. Remus erbarmte sich und versuchte ihm zu helfen so gut es ging.

„Zwei Schrumpelfeigen auspressen und den Saft in den Kessel geben.“ las James aus dem Buch vor, während Sirius genau das tat und dann ein kleines Feuer unter dem Kessel entfachte.

„Pass auf, dass es nicht zu heiß wird.“ sagte James. „Nur leicht erhitzen.“

Sirius rührte langsam um, während James die Gänseblümchenwurzeln und fünf

Raupen besonders fein hackte und kleinschnitt.

„Sie müssen ganz genau nach Anleitung vorgehen.“ Professor Slughorn ging langsam durch die Reihen. „der kleinste Fehler und der Trank wird nicht richtig wirken.“ Geplant war, die Ergebnisse der Schüler am Ende der Stunde an Mäusen zu testen. Diese sollten bei richtig zubereiteten Tränken zu Minimäusen schrumpfen.

Remus quälte sich währenddessen mit Peter. „Die Wurzeln müssen fein gehackt werden, Peter! Die sind zu grob!“ Peter hatte einfach kein Geschick für Zaubерtränke. Remus versuchte zu retten was zu retten war.

„Jetzt stark umrühren!“ las Sirius vor, nachdem die Wurzeln, die Raupen und Wurmholzöl im Kessel waren.

„Du kannst ja schon mal die Blutegel auspressen.“ James beobachtete das Gebräu im Kessel genauestens. Es fing an die Farbe zu ändern. Bisher hatten sie alles richtig gemacht.

Sirius machte sich an die eklige Aufgabe die Blutegel auszupressen. Dabei spickte er einen versehentlich mit dem Messer zum Nachbartisch, wo er in Alice Lightwood's Haaren hängen blieb. Diese kreischte und versuchte den Blutegel loszuwerden.

„Tut mir leid, Alice!“ sagte Sirius, der sich ein Grinsen jedoch nicht verkneifen konnte. „Ist doch nur ein Blutegel, der frisst dich nicht!“ Er fischte das Tierchen aus ihren Haaren und hielt ihn ihr nochmal vors Gesicht. „Schau! Ganz harmlos!“

Die meisten Umstehenden kicherten. Alice fand das aber ganz und gar nicht witzig.

„Du kannst ihn gerne als Haustier halten, Sirius! Hau ab mit dem Vieh!“, sagte sie angewidert.

Grinsend ging er zu James zurück. „Ich weiß gar nicht was sie hat.“, sagte er schulterzuckend, presste den wieder eingefangenen Blutegel aus und goss den Saft in den Kessel. Nachdem auch die Rattenmilz und die Prise Wasserschieferling im Kessel waren, galt es langsam umzurühren. Zu schnelles Umrühren würde den Trank unbrauchbar machen. Professor Slughorn wies sie in dieser Stunde besonders oft darauf hin.

„Einige Zaubерtränke sind besonders empfindlich, wenn es um die richtige Temperatur oder die Rührtechnik geht. Achten Sie also genau darauf was in der Anleitung steht.“

Sie waren so gut wie fertig mit ihrem Trank. Remus hatte aufgegeben. Peter hatte es doch tatsächlich geschafft den Trank in einen zähflüssigen Brei zu verwandeln. „Tut mir wirklich leid, Remus!“, sagte Peter beschämt. „Ich hab wohl doch etwas zu wild umgerührt.“

„Das nächste Mal ist es vielleicht besser, du kümmerst dich nur um die Zutaten.“ Remus ließ das Endergebnis ihres Versuchs mit einem Schlenker seines Zauberstabs verschwinden.

Die beiden waren aber nicht die Einzigen denen der Trank nicht gelang. Slughorn warf einen Blick in Kessel der noch arbeitenden Schüler. „Sehr gut, sehr gut, Miss Evans und Miss Ridge! Das ist eine sehr gute Arbeit!“ sagte er zu Lily und Rachel, während er ihren Trank begutachtete. James und Sirius waren immer noch sauer auf die beiden, wegen des Streichs vom Vortag.

Der Schrumpfrank musste noch einmal sehr stark erhitzt werden, damit er seine volle Wirkung entfalten konnte. Allerdings durfte er nicht zu lange zu stark erhitzt werden,

da er sonst explodieren konnte. Sie mussten die Temperatur also genau im Auge behalten.

„Gleich fertig!“ sagte Sirius zufrieden und streckte sich ausgiebig.

Für einen Moment waren sie beide abgelenkt und hatten ihren Kessel nicht im Blick, da Peter über seine eigenen Füße stolperte und dabei beinahe den Kessel von Frank und Marvin umstieß, die hinter ihnen saßen. Diesen Moment nutzte Severus und richtete seinen Zauberstab unbemerkt auf den Kessel vor James und Sirius. Bevor er sich wieder seinem eigenen Trank widmete zwinkerte er Lily zu, die zurückzwinkerte. Professor Slughorn war jetzt bei Snape und Avery und lobte auch ihren Schrumpfrank. „Perfekt!“ sagte er nur. Dann passierte es. Es gab einen lauten Knall. James und Sirius hatten zu spät bemerkt, dass die Temperatur unter ihrem Kessel zu hoch war. Der Trank fing wild an zu blubbern und ihr Kessel explodierte. Die beiden Gryffindors gingen gerade noch rechtzeitig in Deckung, während sich ihr Zaubertrank im Klassenzimmer verteilte. Es herrschte Chaos. Diejenigen die den umherspritzenden Zaubertrank abbekommen hatten, beklagten geschrumpfte Finger, Arme, Nasen oder Ohren. Peter hatte sogar so viel abgekommen, dass er komplett um die Hälfte kleiner war, er hatte jetzt die Größe eines Hobbits. Remus war rechtzeitig unter dem Tisch abgetaucht.

James und Sirius verstanden die Welt nicht mehr. Was war da passiert? Sie sahen einander fragend an. „Ojemine!“ sagte Professor Slughorn. „Da war wohl die Flamme zu heiß!“ er winkte die Schüler zu sich, die Opfer des Schrumpfranks geworden waren und verabreichte ihnen ein Gegenmittel. Bei den meisten wirkte es sofort, nur Peter wollte nicht gleich auf seine normale Größe zurückwachsen. „In ein paar Stunden sollten Sie wieder normal sein, Mr Pettigrew, keine Sorge!“ er versuchte Peter zu beruhigen, der ganz aufgebracht war. Er war sowieso nicht sonderlich groß und jetzt geschrumpft worden zu sein, gefiel ihm gar nicht.

„Das warst du!“ rief James plötzlich wutentbrannt und ging auf Severus zu, der ihn hämisch angrinste.

„Suchst du jetzt einen Schuldigen für deine eigene Dummheit, Potter?“ entgegnete er gelassen. Snape genoss es regelrecht ihm eins ausgewischt zu haben. James konnte nicht beweisen dass er es war.

James war sich ganz sicher, dass Snape dahinter steckte. Sein schadenfrohes Grinsen sagte alles. Sie hatten die Flamme richtig eingestellt, daher blieb nur Manipulation übrig.

„Ich weiß, dass du es warst!“, sagte James zornig.

„Schluss damit!“, herrschte Slughorn die beiden an, die kurz davor waren aufeinander loszugehen.

„Ich bin sehr enttäuscht von Ihnen Mr Potter. Es ist ganz eindeutig, dass es Ihre Unaufmerksamkeit war, die zu diesem Schlammassel geführt hat, also hören Sie auf anderen die Schuld dafür zu geben! 10 Punkte Abzug und Sie werden heute Abend Nachsitzen!“

James war jetzt noch wütender auf Snape, der wieder einen Blick mit Lily tauschte. Lily und Rachel fanden das alles ebenfalls sehr komisch und jetzt wurde ihm klar, dass das alles geplant gewesen sein musste. Die Drei hatten sich zusammengetan um ihnen eins auszuwischen. Remus und Sirius dachten scheinbar gerade dasselbe. In der kurzen Pause nach Zaubertränke unterhielten sie sich darüber.

„Das passt zusammen.“, sagte Sirius leise. „Die Drei haben sich gegen uns verschworen und wollen uns auflaufen lassen!“

„Gut, wir haben ihnen in letzter Zeit einige Streiche gespielt, aber so gemein waren wir jetzt auch nicht.“ James war sich aber nicht ganz so sicher, ob das auch wirklich stimmte.

„Die Frage ist jetzt, was wir dagegen tun können!“, fügte Peter hinzu. „So kann das nicht weitergehen!“

Damit hatte er nicht ganz Unrecht.

„Ihr beide solltet ihnen vielleicht in nächster Zeit keine Streiche mehr spielen.“, meinte Remus zu Sirius und James. „Vielleicht hören sie dann auf damit.“ Obwohl ihnen das gar nicht gefiel, willigten sie ein.

Der restliche Freitag verlief ohne weitere Katastrophen. Eine Doppelstunde Verteidigung gegen die dunklen Künste, anschließend Verwandlung und nach dem Mittagessen Geschichte der Zauberei und Zauberkunst. Nach dem Abendessen musste James bei Slughorn seine Strafarbeit verrichten, die darin bestand neue Etiketten für den Zutatenschrank zu schreiben, die Gläser und Schachteln zu entstauben und alles sauber einzusortieren. Die Arbeit nahm mehr Zeit in Anspruch als er dachte, denn es war bereits kurz vor Mitternacht als er fertig war. James war hundemüde. Remus, Sirius und Peter, welcher wieder seine normale Größe hatte, schliefen bereits.

Am nächsten Morgen war die Stimmung bei den Rumtreibern nicht wirklich besser. Noch immer beschäftigte sie die Tatsache, dass Lily, Rachel und Snape sich jetzt zusammengetan hatte um sich für die Gemeinheiten der letzten Monate zu rächen. James musste gegen Mittag zum Quidditchfeld, da Forrest das Team vor den Ferien zu einem letzten Training aufgefordert hatte. Trotz des Schnees und der Kälte war das Gryffindorteam entschlossen dieses Training durchzuziehen. Sie mussten ja schließlich die nächsten beiden Spiele gewinnen um noch eine Chance auf den Pokal zu haben. Zoe hatte ihren Posten als Jäger an James abgegeben und so war James jetzt offiziell Stammspieler. Peter hatte Remus angebettelt ihm in Zaubерtränke Nachhilfe zu geben, also würde Remus den Samstag opfern um seinem Freund zu helfen. Sirius begleitete James hinunter zum Quidditchfeld und sah ein bisschen beim Training zu. Nach einer gefühlten Ewigkeit wurde ihm schließlich kalt und entschied sich dazu zum Schloss zurück zu gehen, mit einem Umweg am See entlang. Er überlegte wie sie sich für den Streich in Zaubерtränke revanchieren konnten, als er plötzlich seinem Bruder gegenüberstand.

"Dich mal allein anzutreffen ist ja eine regelrechte Seltenheit." Der Ton in seiner Stimme zeigte deutliche Abscheu. "Sonst hängst du ja nur mit deinen 'tollen' Freunden rum!"

Sirius musterte seinen Bruder. "Wenigstens habe ich Freunde, was man wohl von dir nicht gerade behaupten kann!" entgegnete Sirius kühl. Ihm war nicht entgangen, dass sein Bruder meistens allein unterwegs war. Regulus tat so, als hätte er diese Bemerkung nicht gehört.

„Hat sich Potter von seiner Niederlage schon erholt, oder heult er noch?“ fragte er spöttisch. „Du kannst ihn ja in den Weihnachtsferien trösten.“

Regulus wusste, dass Sirius während der Weihnachtsferien in Hogwarts bleiben würde. Ihr Vater hatte das ausnahmsweise erlaubt. Sirius war ganz überrascht gewesen, als die Einwilligung seines Vaters kam, als er darum gebeten hatte im Schloss bleiben zu dürfen. James und Remus würden ebenfalls bleiben.

"So kann auch nur ein Slytherin reden!" sagte Sirius gereizt. "Eure Spielweise war doch einfach nur unfair!"

„Wenn du das sagst!“ entgegnete Regulus hochmütig. Es gefiel ihm regelrecht seinen Bruder zu ärgern. „Ich hab gehört ihr habt euch im Unterricht bei Slughorn ziemlich blöd angestellt. Zumindest hat Slughorn selbst letzts so etwas erwähnt.“ stichelte er weiter.

„Wir haben uns nicht blöd angestellt! Wir wurden reingelegt!“ Sirius platzte jetzt fast vor Wut.

„Sicher? Professor Slughorn hat sich auch gegenüber Professor Sprout darüber ausgelassen wie dumm ihr euch angestellt hat. Die beiden scheinen das anders zu sehen.“ Regulus ging an ihm vorbei und ließ ihn ohne ein weiteres Wort stehen. Sirius sah ihm noch zornig hinterher und ging dann ebenfalls weiter. Sein Bruder war jetzt ein richtiges Ekel, ein typischer Slytherin und er war froh darüber ihn in den Weihnachtsferien nicht sehen zu müssen.

An diesem sonnigen, aber dennoch kalten Wintertag verbrachten viele Schüler ihre Freizeit draußen. Einige veranstalteten Schneeballschlachten oder fuhren an den Hängen Schlitten. Wiederum andere nutzten den zugefrorenen See zum Schlittschuhlaufen. Sirius entdeckte Rachel ein wenig abseits der anderen auf dem Eis und er ging ans Ufer des Sees. Sie war allein. Lily war wohl im Schloss geblieben. Er wusste nicht warum, aber er konnte Miss-Veela, wie er sie meist nannte, nicht ausstehen. Alle waren hin und weg von ihren blauen Augen und einige Jungs schwärmten davon wie hübsch sie sei. Sirius teilte deren Meinung nicht.

„Das fandet ihr wohl wahnsinnig komisch, oder?“ rief er ihr wütend zu. Sirius konnte nicht sagen ob er wirklich so wütend auf sie war oder ob die Wut noch vom Zusammentreffen mit seinem Bruder herrührte.

Rachel drehte sich zu ihm um und näherte sich Sirius ein Stück. Sie wusste worauf er anspielte. „Ja, das war schon ziemlich lustig.“ sagte sie grinsend. „Hat es dir etwa nicht gefallen?“ Rachel lächelte hinterhältig und tat so als wäre sie beleidigt, was Sirius' Wut nur noch weiter anstachelte.

„Glaub ja nicht, dass wir das auf uns sitzen lassen!“ fauchte er sie an. „Dir wird dein dämliches Grinsen auch noch vergehen, verlass dich drauf!“

Sie fixierte ihn zornig mit ihren blauen Augen. Sirius hasste es, wenn sie ihre Veela-Augen einsetzte.

„Ihr könnt euch auf was gefasst machen!“ Sirius wandte den Blick ab und drehte sich von ihr weg

Sekunden später waren ein lautes Knacken und kurz darauf ein Platschen zu hören, gefolgt von Rachels Schrei. Das Eis war gebrochen. Sirius wurde erst jetzt bewusst, dass er seinen Zauberstab schon eine ganze Weile in der Hand hielt und sich für einen Moment wirklich vorgestellt hatte, dass sie im Eis einbrechen würde. Ihm wurde ganz anders, als ihm klar wurde, dass er das unbewusst verursacht hatte. Ohne lange zu zögern lief er zu Rachel um ihr aus dem Wasser zu helfen, die ziemlich hilflos im

Wasser paddelte.

„Sag mal bist du noch ganz dicht?“ prustete sie, während sie versuchte, wieder aus dem Wasser zu kommen. Jedoch gelang ihr das nicht, da sie mit den Handschuhen auf dem Eis immer wieder abrutschte. Ihr fehlte der Halt. Das Wasser war eisig kalt. Sie musste schnell da raus. Sirius arbeitete sich bis zur Eiskante vor, dabei musste er aufpassen, dass er nicht selbst im Wasser landete. „Zappel nicht so rum! Nimm meine Hand! Ich zieh dich raus!“ er bekam sie aufgrund ihres Gezappels nicht zu fassen. Mittlerweile waren auch einige andere auf das Unglück aufmerksam geworden. Sie schlug seine Hand weg und sah ihn nun wütend an. „Auf deine Hilfe kann ich gut verzichten! Ich komm auch allein raus!“ Wieder versuchte sie ohne seine Hilfe aus dem eiskalten Wasser zu kommen. Und wieder gelang es ihr nicht, was sie noch wütender machte.

„Ja, das sehe ich. Klappt prima! Bei Merlin, jetzt sei nicht so stur!“ Nach einigem Hin und Her nahm sie dann doch seine Hilfe an und er zog sie aus dem Wasser. Kaum waren sie am Ufer angekommen riss sie sich von ihm los. „Du bist ja schlimmer als eine wütende Krabbe, dabei hättest du gar nicht so lange im Wasser bleiben müssen wenn du meine Hilfe gleich angenommen hättest!“ sagte er leicht vorwurfsvoll. Das brachte das Fass zum Überlaufen. Wutentbrannt sah Rachel ihn an, während ihre blauen Augen intensiver denn je leuchteten. „DEINE HILFE WÄRE GAR NICHT NÖTIG GEWESEN, WENN DU DAS EIS NICHT VERZAUBERT HÄTTEST, DU IDIOT!“ schrie sie dann los, sodass Sirius einen leichten Satz zurück machte. Sirius wusste gar nicht wie ihm geschah, er starrte sie einen Moment völlig fassungslos an. „Ich...äh...das...das wollte ich doch gar nicht...“ stammelte er dann. „Das war ein Versehen, ehrlich!“ Er hatte davon gehört, dass Veelas extrem wütend werden konnten und wie es schien kam gerade die Veela in Rachel zum Vorschein und das machte ihm etwas Angst.

„UND DAS SOLL ICH DIR GLAUBEN?!“ Die Schwarzhaarige rastete völlig aus und beschimpfte ihn ohne Pause. „DU WARTEST DOCH NUR AUF SOLCHE GELEGENHEITEN! VON POTTER GANZ ZU SCHWEIGEN! IHR BENEHMT EUCH, ALS WÜRD EUCH DIE GANZE WELT GEHÖREN! ICH HABE DIE NASE GESTRICHEN VOLL VON EUCH UND GANZ BESONDERS VON DIR!“ Rachel schrie sich immer weiter in Rage, sodass jetzt einige Mitschüler langsam neugierig näher kamen. Sirius war schlau genug zu wissen, dass es jetzt völlig egal war, was er sagen würde. Rachel würde ihm nicht glauben. „Ist dir nicht kalt?“ fragte er dann vorsichtig. Sie schien die eisige Kälte immer noch nicht wahrzunehmen. Er kannte Rachel jetzt schon drei Jahre und noch nie war sie so ausgerastet. Immer wenn sich die Gelegenheit bot, zog er sie mit ihrer Veela-Abstammung auf. Bis auf die blauen Augen sah sie so gar nicht nach einer Veela aus und er hatte sich bis eben nicht vorstellen können, dass es wirklich stimmte, dass sei von einer abstammte.

Sie war sichtlich überrumpelt von dieser Frage und blinzelte einmal kurz, während ihre Augen wieder das übliche Blau annahmen. Nun spürte sie auch die Kälte, die sich in ihren Gliedmaßen ausgebreitet hatte und sie fing an am ganzen Körper zu schlottern. Gleichzeitig wurde ihr bewusst was soeben passiert war und sie wandte sich von Sirius ab. Rachel hatte sich, seit sie in Hogwarts war, so sehr vorgenommen nicht auszurasen, da sie diese Seite an sich regelrecht hasste. Schließlich war es doch passiert und das ausgerechnet vor Sirius. Sie hatte gerade einen echten Veela-

Wutanfall gehabt. Mühsam versuchte sie die Tränen im Keim zu ersticken, die sich nun unaufhaltsam ihren Weg bahnten.

Wieder starrte Sirius Rachel einen Moment fassungslos an. Dieser schnelle Stimmungswechsel gehört wohl dazu. Er ging vorsichtig auf sie zu. „Du solltest schnell aus den nassen Sachen raus, sonst wirst du noch krank, Rachel.“ Er zückte er seinen Zauberstab und fing an ihre Sachen etwas zu trocknen.

„Das hätte nicht passieren dürfen...“ flüsterte sie. Dann fing sie plötzlich an zu schluchzen. Sie konnte die Tränen einfach nicht mehr zurück halten.

Sirius fühlte sich jetzt richtig schlecht und er wusste überhaupt nicht was er jetzt tun sollte.

„Es tut mir wirklich leid, Rachel! Das war keine Absicht. Ich wollte nicht, dass du einbrichst.“, fing er an eine Entschuldigung zu stammeln. „Komm wir gehen zurück ins Schloss!“ Er hatte jetzt wirklich Angst, dass sie sich erkälten würde.

Fast schon widerstandslos ließ sie sich von Sirius ins Schloss bringen, so geschockt war sie über das eben Geschehene. Sie sagte auf dem ganzen Weg kein Wort. Ihre Kleidung hatte er fast komplett getrocknet. Trotzdem war ihr immer noch eisigkalt, als sie im Gryffindor-Gemeinschaftsraum ankamen.

Lily und Alice saßen an einem Tisch und spielten Zauberschach als sie hereinkamen.

„Was ist passiert?“ Lily eilte auf ihre beste Freundin zu, die völlig aufgelöst war.

„Sie ist ins Eis eingebrochen.“ erklärte Sirius nur kurz und knapp und er fühlte sich immer noch schlecht. Anscheinend war ihm das auch anzusehen, da Lily augenblicklich eins und eins zusammenzählte und auf ihn losging.

„Und höchstwahrscheinlich ist das deine Schuld, richtig?“ fauchte sie ihn an.

„Das war ein Versehen und keine Absicht!“ versuchte er sich zu verteidigen.

„Ich glaub dir kein Wort, Black!“ ihre grünen Augen blitzen bedrohlich.

„Gut, das nächste Mal, lass ich sie einfach im See absaufen. Ist ja völlig egal was ich sage.“ Sirius hatte keine Lust, sich jetzt auch noch von Lily zusammenstauchen zu lassen.

Lily wollte gerade etwas erwidern, als Remus sich einmischte.

„Sirius hat sie aus der gefährlichen Lage gerettet, warum auch immer das Eis gebrochen ist. Kümmere dich jetzt lieber um deine Freundin, als ihn an den Pranger zu stellen!“, sagte Remus in einem Ton der keine weitere Widerrede zuließ. Es war das erste Mal, dass Remus so mit Lily sprach. Auch er hatte diese ewige Streiterei zwischen ihnen langsam satt. Lily starrte ihren Klassenkameraden einen Augenblick völlig überrascht an. So kannte sie Remus nicht. Gemeinsam mit Alice begleitete sie Rachel dann in den Schlafsaal.

Sirius ließ sich in den nächsten Sessel fallen. Er war fix und fertig. „Kann dieser Tag noch schlimmer werden?“

„Was ist denn eigentlich genau passiert?“ wollte Peter dann wissen. Sirius erzählte seinen Freunden von der Begegnung mit seinem Bruder, wie Rachel ins Eis eingebrochen war und von ihrem Veela-Anfall.

Kurz darauf kam James beim Portraitloch herein und sah seine Freunde fragend an.

„Was ist denn passiert?“ Sein bester Kumpel sah ziemlich fertig aus.

„Sirius hat gerade Bekanntschaft mit einer Veela gemacht.“, erklärte ihm Remus grinsend. James wollte natürlich sofort wissen was genau passiert war. Einerseits fand er es lustig, andererseits hätte Rachel ernsthaft etwas zustoßen können. Sirius wollte sich für den Rest des Tages einfach irgendwo verkriechen und so blieb er bis

zum Abendessen im Schlafsaal. Seine drei Freunde leisteten ihm Gesellschaft. Die Hauselfen hatten den kleinen Kaminofen angeheizt und die vier Freunde genossen die Ruhe. Peter döste weg, während Remus und James Zauberschach spielten und Sirius gedankenverloren aus dem Fenster in die Ferne sah.

In den darauffolgenden Tagen gingen die Mädchen den Jungs aus dem Weg. Lily würdigte keinen von den Rumtreibern auch nur eines Blickes. Sirius hatte ein schlechtes Gewissen und er wollte sich unbedingt noch bei Rachel entschuldigen. Jedes Mal, wenn er dachte, dass er mit ihr reden konnte entwischte sie ihm wieder oder Lily sorgte dafür, dass er ihr nicht zu nahe kam. Rachel bekam eine Erkältung, die von Tag zu Tag schlimmer zu werden schien.

„Gib's einfach auf, sie wird dir eh nicht glauben, auch wenn du dich ehrlich bei ihr entschuldigst.“ sagte James zu Sirius, als dieser wieder eine Niederlage einstecken musste.

Sirius wollte jedoch nicht aufgeben. Wie sich herausstellte, würde sie in den Ferien ebenfalls im Schloss bleiben, da ihre Eltern im Ausland unterwegs waren.

In diesem Jahr blieben weitaus weniger Schüler über Weihnachten im Schloss, als sonst. Es war sehr still, fast schon unheimlich leise in den Gängen. Von den Gryffindors waren nur James, Sirius, Remus, Rachel und drei weitere aus dem Vierten und Sechsten Jahr da.

Am Weihnachtsmorgen fanden die Jungs ihre Weihnachtsgeschenke an den Fußenden ihrer Betten liegend vor. James bekam das wohl tollste Geschenk von allen. In einem Päckchen seiner Eltern war ein silberner Umhang. Er sah auf den ersten Blick eher unspektakulär aus bis James erkannte was es war. „Das glaub ich nicht!“ er sprang regelrecht aus dem Bett und hielt den Umhang vor sich hin.

„Das ist Dad's Tarnumhang!“ er hatte ihn bisher nur einmal gesehen, als sein Vater ihm diesen gezeigt hatte. Der Umhang war ein Familienerbstück.

„Ein Tarnumhang?“ Sirius und Remus traten zu James um sich den Umhang anzusehen. James warf ihn über seine Schultern und gleich darauf war nur noch sein Kopf zu sehen, der scheinbar über dem Boden schwebte.

„Wahnsinn!“ rief Sirius begeistert.

James konnte es selbst kaum fassen. „Warum schenkt mir mein Dad den Umhang?“ er nahm den Tarnumhang ab und reichte ihn seinen beiden Freunden, die ihn ebenfalls ausprobierten. James suchte nach einer Karte oder einem Brief. Tatsächlich fand er einen Brief von seinem Vater. Darin stand, dass er den Umhang mit Bedacht einsetzen sollte.

„Ist dir klar, was wir damit alles machen können?“ fragte Sirius James begeistert.

Noch bevor James antworten konnte ging Remus dazwischen. „Ihr werdet gar nichts damit machen! Wenn ihr erwischt werdet, ist die Hölle los!“ er konnte sich gut ausmalen was James und Sirius mit dem Tarnumhang tun würden.

„Bist du irre?“ James sah Remus schockiert an. „Ich werde den Tarnumhang jetzt sicher nicht in meinem Koffer verstauen und vergessen, dass ich ihn habe!“

Sirius grinste von einem Ohr zum anderen, während Remus seufzte und es aufgab seine Freunde vor den nächsten Strafarbeiten bewahren zu wollen.

Sirius hatte von seinen Eltern drei Bücher über schwarzmagische Artefakte und Zauber bekommen. Auf der Grußkarte stand, dass sein Vater erwartete, dass er diese bis zu den Sommerferien durchgearbeitet hatte.

„War ja klar!“, Sirius warf die Karte grummelnd zur Seite.

„Du kannst froh sein, dass du überhaupt hier bist. Dein Vater hätte dich auch zwei Wochen in dein Zimmer sperren können.“, sagte Remus der eins der Bücher durchblättert. „So ganz uninteressant sind die ja auch nicht. Vielleicht nützt dir das Wissen eines Tages im Kampf gegen die Dunklen Künste etwas.“

Remus' Eltern hatten ihrem Sohn einige Bücher geschenkt, die er auf seinen Wunschzettel geschrieben hatte, ebenso eine beachtliche Menge an Süßigkeiten.

Beim Festessen in der großen Halle saßen alle Schüler an einem Tisch. Professor Dumbledore fand die Haustische für nicht angebracht. Sirius stellte fest, dass Rachel nicht dabei war. Als er Professor McGonagall nach ihr fragte, bekam er die Auskunft, dass sie mit Grippe im Krankenflügel lag. Er hatte von da ab überhaupt keinen Appetit mehr auf seinen Pudding. Er wollte die Angelegenheit ein für alle Mal aus der Welt schaffen und so stand er auf und lief auf direktem Weg in den Krankenflügel. Er bekam von Madam Pomfrey die Erlaubnis kurz mit Rachel zu sprechen.

Sie hatte sich dick in ihre Decke eingemummelt und schlief. Ihre Wangen waren vom Fieber gerötet. Sirius ging langsam zu ihr hin. „Rachel?“

Sie öffnete die Augen und sah ihn überrascht an. „Was willst du?“ fragte sie mit leicht gekränktem Unterton.

„Sehen wie es dir geht. Es ist ja immerhin meine Schuld, dass du jetzt krank bist.“ Der Schwarzhaarige sah bedrückt zu Boden. „Ich wollte das wirklich nicht und es tut mir wirklich leid.“

Rachel musterte ihn eine ganze Weile und sagte kein Wort. Sirius schien es wirklich ernst zu meinen. Die ganze letzte Woche hatte er versucht mit ihr zu reden, doch sie war ihm ausgewichen und jetzt war er sogar extra hierhergekommen und stand wie ein geprägelter Hund, mit schuldbewusstem Blick vor ihr.

„Also gut, ich verzeih dir!“ Für Sirius war es die reinste Erlösung und er atmete erleichtert aus. „Und jetzt hau ab und lass mich schlafen.“, fügte sie hinzu. Sirius konnte nicht anders als leicht grinsen und verließ dann den Krankenflügel.

Die darauffolgenden Tage nutzten James und Sirius um den Tarnumhang zu testen. Durch ihn standen ihnen sozusagen alle Türen offen. Sie konnten unbemerkt rein und rausschleichen. Da Mr Pringle sich jetzt zur Ruhe gesetzt hatte, hatte Argus Filch jetzt das ‚Kommando‘, als neuer Hausmeister. Peeves ließ sich von ihm natürlich überhaupt nichts sagen und James und Sirius nutzten jede Gelegenheit um ihm einen Streich zu spielen. So warfen sie die Wassereimer um, oder verzauberten die Tür zu seinem Büro, sodass er nicht mehr hineinkam, weil die Tür sich strickt weigerte oder die Schlüssel nicht mehr passten.

Jeffrey Bluntfather hatte James beim letzten Training von einem Geheimgang zum Honigtopf erzählt. Diesen wollte er mit Sirius ausprobieren. Sie schlichen leise den von Jeffrey beschriebenen Gang im dritten Stock entlang.

„Er sagte auch ganz sicher, dass sich der Eingang hinter der Statue der Buckligen Hexe verbirgt?“ fragte Sirius James jetzt schon zum dritten Mal.

„Ja, wie oft willst du es noch hören?“ James hoffte, dass Jeffrey ihnen keinen Streich gespielt hatte.

Kurz darauf standen sie vor der Statue.

„Dissendium“ sagte James leise während er mit seinem Zauberstab den Buckel der Hexe berührte. Kurz darauf öffnete sich dieser und gab den Eingang zu einem Tunnel

frei.

Die beiden Jungs kletterten hinein und rutschten eine kleine Rampe hinunter. Anschließend führte ein niedriger Tunnel schnurstracks vom Schloss weg. Nach gut zwanzig Minuten erreichten sie das Ende des Weges. Über ihnen befand sich eine Falltür, welche sie vorsichtig öffneten.

Sirius spähte vorsichtig hinaus. „Kannst du was sehen?“ fragte James leise.

„Ja und Nein!“ antwortete Sirius begeistert.

„Was soll das heißen?“

„Nein – es ist niemand hier und Ja – jede Menge Süßigkeiten!“

Sie waren direkt im Lagerkeller des Honigtopfes herausgekommen.

„Wahnsinn!“ schwärmte James, der Sirius jetzt aus dem Loch folgte. Die beiden füllten ihre Tasche mit allerlei Naschwerk und probierten das ein oder andere. Aller Euphorie zum Trotz achteten sie beide darauf ob sich nicht doch jemand näherte.

„Dieser Geheimgang kann doch nur ein Scherz sein!“ meinte Sirius. „Wer ihn wohl erschaffen hat?“

„Ist doch egal!“ antwortete James. Scheinbar wussten nicht viele von dem Geheimgang, denn sonst würde es den Honigtopf nicht mehr geben. „Wir sollten das auf jeden Fall für uns behalten!“

Darin waren sich die beiden einig. James steckte noch eine Hand voll Süßigkeiten für Jeffrey ein, als Dankeschön dafür, dass er ihn eingeweiht hatte, dann machten sie sich wieder auf den Rückweg.

Dieser kam ihnen erheblich länger vor, da es zu allem Überfluss auch noch leicht bergauf ging. Am Ende des Tunnels mussten sie noch die Rutsche überwinden, was schwieriger war als gedacht.

„Was meinst du, ob die Luft rein ist?“ fragte Sirius leise, als sie vor dem Eingang standen.

James zuckte mit den Schultern. „Wir haben doch den Tarnumhang, oder?“ Er hielt ihn hoch.

„Ja schon, aber wir können ihn erst draußen überziehen...“ widersprach sein bester Freund stirnrunzelnd.

„Hmmm...“ James überlegte kurz, dann ging er vorsichtig zum Ausgang, um zu lauschen. „Ich glaube, die Luft ist rein.“ Vorsichtig kletterte er durch das Loch hinter der Statue der Buckeligen Hexe. Sirius schlüpfte hinterher.

Sie hatten gerade den Durchgang wieder verschlossen, als sie plötzlich näher kommende Schritte hörten. Die beiden Gryffindors sahen sich panisch an.

„Geh unter den Umhang, schnell!“ flüsterte Sirius und James tat wie geheißen. Er verschwand augenblicklich von der Bildfläche.

„Ich krieg euch noch, ihr undankbaren, kleinen...“ Nun war Filchs Stimme zu hören. Doch dann hörten sie aus einer anderen Richtung einen unglaublichen Krach und die Schritte stoppten. „PEEVES! Na warte...!“ ertönte Filchs wutentbrannte Stimme und die Schritte entfernten sich wieder.

Die beiden Jungen atmeten auf. „Mann, das war echt knapp!“ Sirius ließ sich regelrecht gegen die Statue fallen.

„Ja, aber wir sollten uns jetzt wirklich beeilen!“ erwiderte James, dessen Kopf in der Luft schwebte.

„Du hast Recht!“ Sirius schlüpfte zu ihm unter den Tarnumhang und sie gelangten ohne weitere Zwischenfälle in den Gryffindor-Turm.

Remus saß unterdessen in der Bibliothek um für Alte Runen zu lernen. Außer ihm waren nur noch ein paar Ravenclaws aus dem fünften Jahr dort. Er genoss die Ruhe regelrecht. Meistens war die Bibliothek sehr voll. Dazu kam, dass James und Sirius sich fast immer langweilten und allerlei Blödsinn im Kopf hatten, wenn sie ihm Gesellschaft leisteten.

Er war gerade in eine Übersetzung vertieft, als ihn jemand ansprach.

„Hey... darf ich mich zu dir setzen?“ ertönte die Stimme eines Mädchens und er sah überrascht auf.

Vor ihm stand Rose Benett, eine Hufflepuff aus seinem Jahr, und lächelte ihn an. Sie hatte, wie er, Arithmantik und Alte Runen als Unterrichtsfach gewählt.

„Hey, ähm... ja klar...“ Er räumte seine Bücher, die er über den ganzen Tisch ausgebreitet hatte zusammen, damit sie Platz hatte.

Sie setzte sich. „Ich wollte dich fragen, ob du mir mit der Übersetzung helfen kannst, die wir bis zum Ende der Ferien beenden sollen... Du bist immerhin Klassenbesten in Alte Runen.“ meinte sie geradeheraus und sah ihn aufmerksam an.

„Oh...“ machte er nur „... warum nicht? Zeig mal, was verstehst du denn nicht?“

Sie schlug ihr Buch auf und zeigte ihm die Stelle, wo sie nicht weiter kam. „Hier bin ich mir nicht sicher.“

Remus sah sich seine Aufzeichnungen an. „Das bedeutet „Mann“ nicht „Pferd“...“ erklärte er und zeigte auf die Übersetzungstabelle. „Siehst du? Die kurzen Striche in der Mitte der Rune sind noch verlängert!“

„Deswegen hat das auch keinen Sinn ergeben!“ meinte sie, während sie ihre Übersetzung korrigierte. „Damit hast du mir schon sehr geholfen. Danke, Remus!“ Sie lächelte ihn wieder an.

„Keine Ursache!“ Er lächelte zurück. „Aber so schlecht bist du doch gar nicht!“ fügte er hinzu, als er einen Blick auf ihr Pergament warf. „Die Übersetzung ist sehr gut!“

„Ehrlich?“ Sie sah ihn überrascht an. „Ich bin mir meistens so unsicher...“

„Das ist mein voller Ernst!“ erwiderte er, worüber sie sich sehr freute.

Eine Weile arbeiteten sie vor sich hin. Hier und da gab Remus ein paar Tipps und half Rose bei der Übersetzung.

Als sie fertig waren, packten sie zusammen und verließen gemeinsam die Bibliothek.

„Vielen Dank nochmal, Remus!“

„Wofür denn? Das hab ich doch gern gemacht.“ winkte er bescheiden ab.

„Du bist viel zu Bescheiden, weißt du das?“ gab sie lachend zurück, „Bis dann! Wir sehen uns!“ Mit diesen Worten verschwand sie in Richtung Hufflepuff-Gemeinschaftsraum.

Remus sah ihr noch kurz nach, dann ging er in den Gryffindor-Turm wo seine beiden Freunde mit einem Berg an Süßigkeiten auf ihn warteten.